

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WIGBL S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
14. SEPTEMBER 1953

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTCHRIFT

Nr. 858 982

KLASSE 6d GRUPPE 3

S 2123r IV a/6d

Dr. Paul Wenk, Erlangen und Ulrich Nündel, Nürnberg
sind als Erfinder genannt worden

Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Berlin und Erlangen

Einrichtung zur Verbesserung von Bierschaum

Zusatz zum Patent 743 822

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 12. Dezember 1950 an

Das Hauptpatent hat angefangen am 18. Juni 1942

Patentanmeldung bekanntgemacht am 21. Februar 1952

Patenterteilung bekanntgemacht am 16. Oktober 1952

BEST AVAILABLE COPY

Durch das Patent 743 822 ist ein Verfahren zur Erzeugung und Verbesserung von Bierschaum und einige Einrichtungsmerkmale geschützt, wobei das Bier beim Einschenken der Einwirkung von Schall- oder Ultraschallschwingungen ausgesetzt wird. Zur Durchführung dieses Verfahrens gemäß dem Patent 880 733 wird als Schall- bzw. Ultraschallerzeuger vorteilhaft eine Pfeife, insbesondere eine Lippenpfeife verwendet, die an oder in dem Schenkahn angeordnet ist und von dem Bier durchlaufen wird. Dadurch wird die Pfeife zu Schwingungen erregt und das Bier beschallt.

Auch bei der Einrichtung nach der Erfindung zur Erzeugung bzw. Verbesserung von Bierschaum wird das Bier gemäß Patent 743 822 der Einwirkung von Schall- oder Ultraschallschwingungen ausgesetzt. Erfindungsgemäß ist jedoch an dem Schenkahn ein Durchlaufgefäß angebracht, in dem das Bier den Schall- bzw. Ultraschallschwingungen ausgesetzt ist, die vorzugsweise durch eine Pfeife erzeugt werden.

Als Schall- bzw. Ultraschallerzeuger können hierbei an sich beliebige Schwingungserzeuger verwendet und in oder an dem Durchlaufgefäß angebracht werden. Besonders vorteilhaft ist es jedoch, an dem Auslaufende des Schenkahnes eine von Bier zu durchlaufende Pfeife anzubringen, die in ein sie umgebendes Gefäß mit Überlaufentleerung mündet. Durch eine solche Anordnung der Pfeife in dem Durchlaufgefäß wird erreicht, daß die von dem Bier zu durchlaufende Pfeife von Bier, also einer Flüssigkeit umschlossen ist, wodurch eine noch intensivere Schwingungserzeugung in der Pfeife erzielt wird.

Eine einfache Ausführungsform der Einrichtung nach der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt. Am Schenkahn 1 ist die Flüssigkeits-

pfeife 2, z. B. eine Lippenpfeife, befestigt. Das Bier strömt durch die Pfeife 2 in das Durchlaufgefäß 3 und erregt damit die Pfeife zu Schwingungen. Das Bier im Zwischenbehälter wird dadurch kräftig beschallt. Durch den Abflußstutzen 4 läuft das Bier, das jetzt beschallt ist, in das Trinkgefäß 5. Der Abflußstutzen wird unten am Zwischenbehälter angeordnet und so ausgebildet, daß der Zwischenbehälter nicht völlig auslaufen kann, sondern immer gerade so voll gehalten wird, daß die Flüssigkeitspfeife ständig mit Bier umgeben ist.

Die Erfindung ist nicht auf dieses eine Ausführungsbeispiel beschränkt, sondern kann noch mannigfach abgewandelt werden. Beispielsweise kann das Durchlaufgefäß auch vor dem Schenkahn (in der Durchlaufrichtung gesehen) in die Bierleitung eingeschaltet werden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Einrichtung zur Durchführung des Verfahrens zur Erzeugung und Verbesserung von Bierschaum nach Patent 743 822, bei dem das Bier der Einwirkung von Schall- oder Ultraschallschwingungen ausgesetzt wird, dadurch gekennzeichnet, daß sich an dem Schenkahn ein Durchlaufgefäß befindet, in dem das Bier den Schall- bzw. Ultraschallschwingungen ausgesetzt ist, die vorzugsweise durch eine Pfeife erzeugt werden.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Auslaufende des Schenkahnes eine vom Bier zu durchlaufende Pfeife angebracht ist, die in ein sie umgebendes Gefäß mit Überlaufentleerung mündet.

3. Einrichtung nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch ein am unteren Ende des Gefäßes angebrachtes Überlaufrohr.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BEST AVAILABLE COPY

